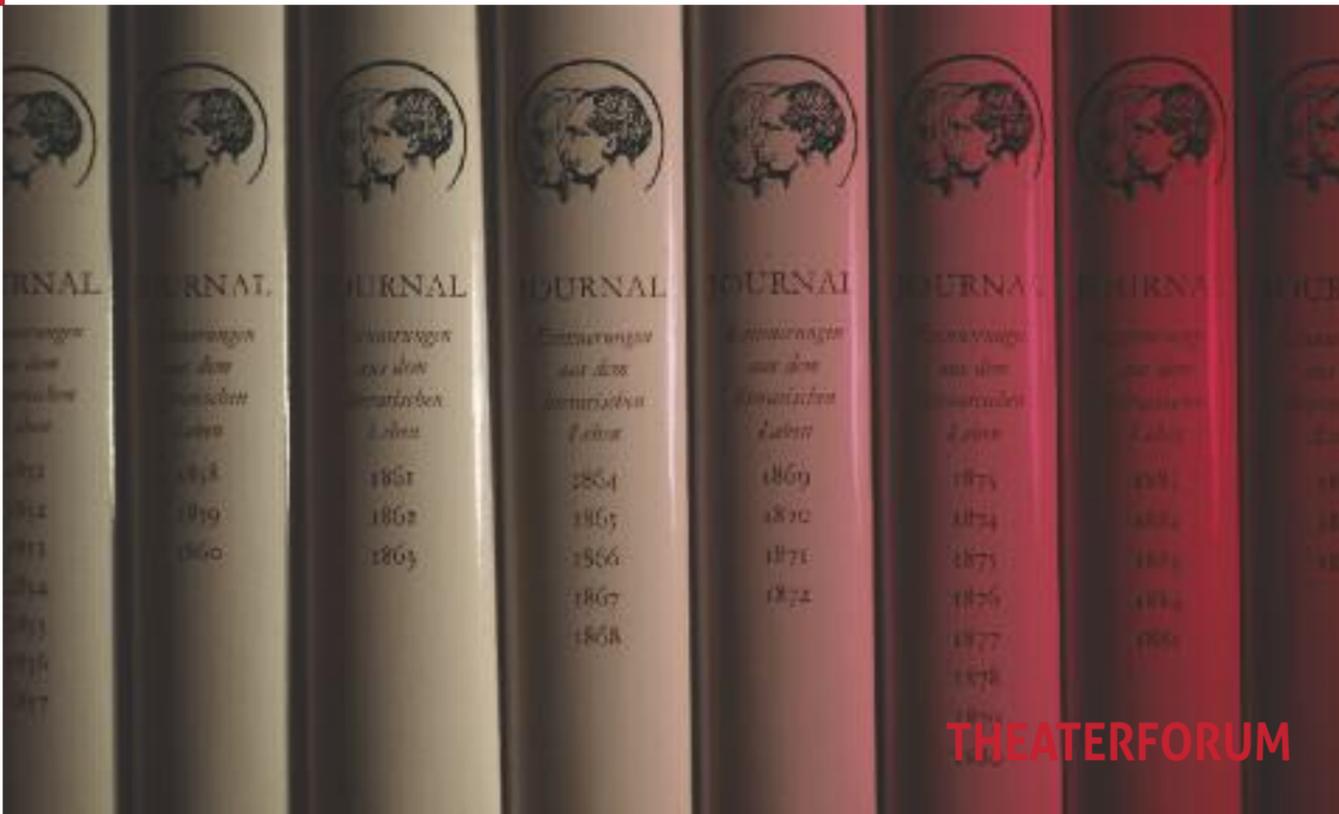




LITERATUR

OKT 2015 – JULI 2016



THEATERFORUM

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

bunt wie das Herbstlaub rascheln im kommenden halben Jahr die Seiten der Bücher, die wir Ihnen vorstellen und zu Gehör bringen möchten.

- > Kurzweilige Besuche verschiedener skurriler Kunstkammern mit ausgewählten unterhaltsamen Kostbarkeiten der Literatur, zusammengestellt von GERD HOLZHEIMER
- > Wunderliche Ausflüge in die Gegenwartsprosa und -lyrik von und mit THOMAS GSELLA, den Robert Gernhardt einst zum „Meista“ gekürt hat
- > Die neuen PREISTRÄGER des Literaturwettbewerbs 2015
- > Klatsch und Tratsch aus dem 19. Jahrhundert, z.B. über Flaubert und Zola, Baudelaire und Turgenjew, saftig und deftig, vierzig Jahre lang in Tagebüchern notiert von den Gebrüdern GONCOURT
- > Berührendes aus dem wie ein Tagebuch geführten Blog von WOLFGANG HERRNDORF

- > Einen – im literarischen Sinne – kalorienreichen Abend mit einem überbordenden Lyrikbuffet, organisiert von ANTON LEITNER
- > Einen vogelleichten poetischen Abend mit STEFAN WILKENING und MARIA REITER
- > Traumreisen in die Hölle mit dem Titanic Boy Group-Mitglied OLIVER MARIA SCHMITT
- > Einen Auslandseinsatz einer Ärztin im Irak, einem der „Länder an der Schwelle“, in einem Roman von CAROLA WEGERLE mit musikalischer Begleitung von BERIVAN KAYA und Band

Wir wünschen Ihnen anregende Stunden in unserem Literaturforum. Mit herzlichen Grüßen

WERNER GRUBAN
Künstlerischer Leiter der Reihe LITERATUR

KUNSTKAMMERN

2. SAUBANDE, DRECKADE: Die komische Kunstkammer

Mit Vernunft ist der Wirklichkeit nicht beizukommen, die Dinge haben ihre eigene Logik, und ihr nachzuspüren, gehört zu Valentins Lebensprogramm. Ähnlich wie die Dadaisten versucht er nicht, der Welt einen Sinn zu geben, den sie nicht hat, sondern stellt sie gleich als sinnlos dar – freilich noch einmal in parodistischer Übertreibung. Mit dem absurden Theater haben seine Texte oft die Kreisbewegung als typische Grundfigur gemeinsam: Es gibt keinen Anfang und kein Ende, der Mensch ist am Schluss so gescheit wie zu Beginn, nämlich gar nicht. Auch Nestroy ist einer, der gern nicht zum Schluss kommt: „Wenn alle Strick reißen, häng ich mich auf“. Dieser dialektischen Struktur seiner Gedanklichkeit bleibt Nestroy in vielen seiner Dialoge treu: „Wenn ich mir einen Verdruß nit versaufet,“ sagt Knieriem in *Der böse Geist Lumpacivagabundus*, „ich müßt' mich grad aus Verzweiflung dem Trunk ergeben.“ Mit Fug und Recht lässt er sich als Weltweiser bezeichnen, vor allem in jenen Belangen, welche die Menschheit als ihre „moralischen“ zu bezeichnen pflegt: „... bis neun Uhr dauert die Sittlichkeit, aber um viertel auf zehn beginnt die

Stunde des Verdachts.“ Aber „die Frauen hams gut: rauchen tuns net, trinken tuns net und Frauen sans selber.“ Nestroy hat kein System, auch als Philosoph nicht. Und über das Verhältnis zu Wahrheit und Wirklichkeit sagt er: „Ich sag's, 's kann nix G'spaßigers geb'n/Als wenn d' Leut in der Einbildung leb'n.“ Denn „wenn der Aff' wüßt', er ist ein Aff', wäre er ein Mensch.“ Der gute Mensch aber ist ein fader Mensch, der schlechte bleibt freilich ein Ungustl. Daran schließt unmittelbar „Die totale Brutalität“ des Helmut Qualtinger an. Das Lachen der Götter sieht Bohumil Hrabal als ein Krachen von Gegensätzen an und der romantische Philosoph Franz Xaver von Baader erkennt im Lachen das befreiende „Brechen der Angstspitze“. Einen Jux wollen wir uns machen an diesem Abend und vielleicht auch etwas vom Wesen des Komischen erfahren und seiner fundamentalen Bedeutung wider den Fundamentalismus jeder Couleur.



Mi 28.10.2015 | 20:00 | bosco | Eintritt € 15, Schüler € 8
Bereits im VVK

Konzeption & Moderation GERD HOLZHEIMER
Sprecher PETER WEISS



THOMAS GSELLA: »Vom Flugzeug der Hölle ins Tretboot des Grauens«

In seinem neuen Bühnenprogramm geht der Ex-Titanic-Chefredakteur, Robert-Gernhardt-Preisträger und Stern-Hauslyriker Thomas Gsella auf Weltreise. Zu hören und zu sehen sind komische Kurzerzählungen über bizarre Abenteuer in Asien, Belgien und Unterfranken sowie bizarre Kurzfilme über die komische Welt der Technik – ein Abend voller wunderlicher Ausflüge in die zwickeligen, ja tückischen Grenzregionen des Daseins. Thomas Gsella studierte Germanistik und Geschichte an der Uni Essen. Zwischen 1992 und 2005 war er Redakteur und bis 2008 Chefredakteur der Frankfurter Satirezeitschrift „Titanic“. Er schrieb und schreibt Lyrik und Prosa für die F.A.Z., taz, Titanic, FR, WOZ, den SWR und WDR und RBB und andere. 2004 erhielt er den Joachim-Ringelntatz-Nachwuchspreis, 2011 den Robert-Gernhardt-Preis.

Ich bin ein Gsellianer ROGER WILLEMSEN

Längst ist er kein Gsella mehr, schon seit langem darf er sich Meista nennen ROBERT GERNHARDT

**Mi 25.11.2015 | 20:00 | bosco | Eintritt € 15, Schüler € 8
Bereits im VVK**

GAUTINGER LITERATUR-WETTBEWERB »heimat(at)suchen« | Preisverleihung

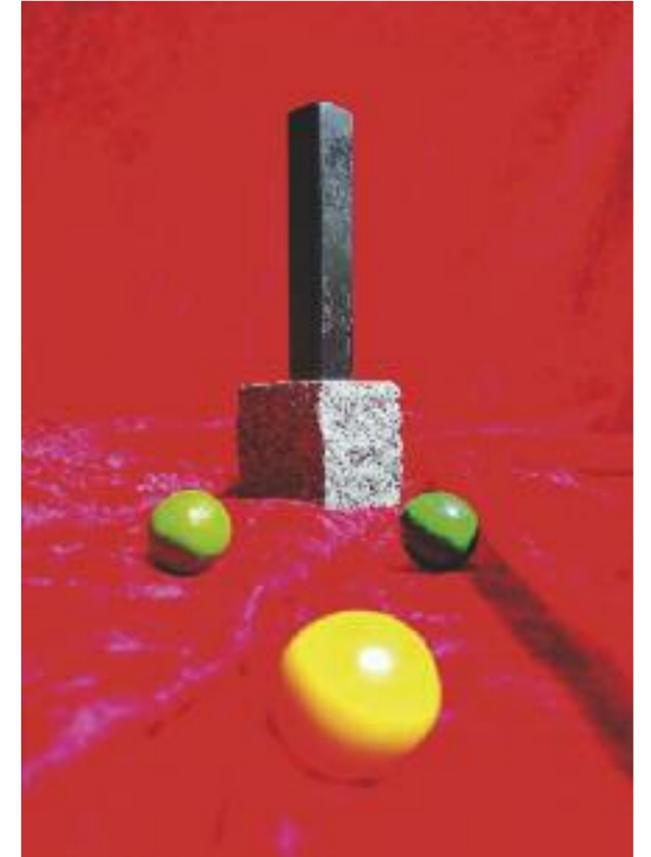
An diesem Abend werden die Preisträger/-innen bekannt gegeben, die das Jurorenteam aus den über 300 eingereichten Texten „aus aller Welt“ ausgewählt hat.

Die Texte der Preisträger/-innen werden von Schauspielern gelesen. Musikalisch werden Sie durch den Abend geleitet von ... – lassen Sie sich überraschen!

Der 1. Preis des Literatur-Wettbewerbs ist mit 500 Euro dotiert.

Das Jurorenteam bestehend aus Luitgard Kirchheim, Tanja Weber, Sabine Zaplin, Gerd Holzheimer, Marc Schürhoff und Werner Gruban heißt Sie an diesem Abend herzlich willkommen.

Fr 04.12.2015 | 20:00 | bosco | Eintritt frei





KUNSTKAMMERN

3. DAS STERBENDE SCHWEIN: Die abgedrehte Kunstkammer

In der Kunstkammer des Abgedrehten finden sich einige Herrschaften, die dem Erhabenen durchaus nicht abhold sind, denen jedoch die Nähe des Erhabenen zum Lächerlichen tief vertraut ist. In dem 1746/47 geschriebenen Roman *Tom Jones* füllt Henry

Fielding diese Nähe gern mit etwas Trinkbarem: „Und Bier, Geselle der Geschichte/Mildert den ernsten Trübsinn der Berichte.“ Davon kann es kaum zu wenig geben: „Was den Herrn Wirt betrifft, so war Trinken sein Beruf, und der Alkohol wirkte auf ihn ebenso wenig wie auf irgendein anderes Gefäß im Hause“. Laurence Sterne bringt es in seinem ein paar Jahre später geschriebenen Roman *Tristram Shandy* fertig, seinen Helden im ersten Buch mit knapper Not zeugen zu lassen, im dritten halb und im vierten Buch ganz gebären zu lassen, womit man sieht, wie wichtig dergleichen im Leben eines Menschen ist. Dabei wäre die Zeugung schon beinahe missglückt: „Sag doch, mein lieber Mann“, fragt seine Mutter sozusagen mittendrin, „hast du auch nicht vergessen, die Uhr aufzuziehen?“ Was den Vater zu dem Ausruf bewegt: „Hat je eine Frau seit Erschaffung der Welt einen Mann mit einer so dummen Frage unterbrochen?“ Ein

Leser möchte gar die Antwort noch einmal erfahren, doch antwortet der Autor mit: „Nichts“. Und Jean Paul darf natürlich nicht fehlen in dieser Reihe – selbst wenn es seinem Zeitgenossen, dem Geheimrath Goethe zu Weimar, etwas aufstößt dabei, wenn Jean Paul nach Weimar kommt und sagt: „Ach, hier sind Weiber!“ Doch auch in Abwesenheit des Jean Paul hat Goethe etwas zu ärgern an ihm: Als ihn das bei Herzogin Amalia permanent im Schösschen Tiefurt aufgetischte Sauerkraut verdrießt, und er, da sich alle Proteste dagegen als vergeblich erwiesen hatten, sich ins Nebenzimmer begibt – was liegt da? Ein Jean Paulscher Roman, seinerzeit Bestseller-Autor, vor allem aufgrund starker Nachfrage in der weiblichen Leserschaft. Goethe liest darin, springt dann aber auf und ruft: „Nein, das ist zu arg! Erst Sauerkraut und dann fünfzehn Seiten Jean Paul! Das halte aus, wer will!“

Konzeption & Moderation GERD HOLZHEIMER
Sprecherin JUDITH HUBER

**Mi 09.12.2016 | 20:00 | bosco | Eintritt € 15, Schüler € 8
Bereits im VVK**

EDMOND & JULES DE GONCOURT UND IHR JOURNAL (1851-1896)

Passagen gelesen von Alain Claude Sulzer

Das vollständige Journal der Brüder Edmond & Jules de Goncourt, beginnt am 2. Dezember 1851, dem Tag des Staatsstreichs Napoleons III. und endet mit Edmonds Tod am 16. Juli 1896. Wir treffen als Gäste bei Prinzessin Mathilde oder im Restaurant Magny die Granden des französischen Geisteslebens wie Heine, Baudelaire, Flaubert, Gautier, Victor Hugo, Renan, Taine, Sainte-Beuve, Zola, Huysmans, Daudet, Maupassant, Vater & Sohn Dumas sowie Iwan Turgenjew und Oscar Wilde und lauschen Tischgesprächen von unerhört freier und hemmungsloser Art. Nur Denk- & Sprachverbote waren verboten. Lassen Sie sich überraschen und tauchen Sie ein in die aufregendsten und farbigsten Dekaden, die die Hauptstadt des 19. Jahrhunderts je erlebt hat.

Alain Claude Sulzer, selbst Schriftsteller und Übersetzer aus Basel, ist ein profunder Kenner der Tagebücher. Gemeinsam mit Harald Schmidt hat er Ausschnitte aus dem Journal sehr erfolgreich einer begeisterten Zuhörerschaft vorgetragen.

**Fr 18.12.2015 | 20:00 | bosco | Eintritt € 18, Schüler € 10
Bereits im VVK**





© Matthias Meinholz

»ARBEIT UND STRUKTUR« von Wolfgang Herrndorf

Im August 2013 hat sich der Schriftsteller Wolfgang Herrndorf das Leben genommen. Er wählte den Freitod nach langer, schwerer Krankheit, die er in dem Buch „Arbeit und Struktur“ dokumentierte. Das Buch ist ein eindrucksvoller, bewegender, ebenso kluger wie komischer Text. Ursprünglich war er als Internet-Tagebuch angelegt, um die Freunde des Autors über den Fortgang der Erkrankung zu informieren. Schließlich aber entschied er sich dazu, den Text öffentlich zu machen. Drei Jahre lang verfolgten Tausende Leser den unglaublich aufrecht geführten Kampf des Autors gegen seine Erkrankung.

Am Vorabend der Aufführung des Theaterstücks zu „Bilder deiner großen Liebe“ von Wolfgang Herrndorf mit dem Staatsschauspiel Dresden liest der Gautinger Schauspieler und Musiker Matthias E. Friedrich Passagen aus Herrndorfs Blog „Arbeit und Struktur“, die sich mit der Entwicklung der Romanfigur „Isa“ befassen, dieser verlorenen, verrückten, hinreißenen Isa, die bereits in „Tschick“ und schließlich mit ihrer eigenen Geschichte in „Bilder deiner großen Liebe“ die LeserInnen faszinierte.

Auswahl WERNER GRUBAN
Lesung MATTHIAS E. FRIEDRICH

**Sa 09.01.2016 | 20:00 | bosco | Eintritt € 15, Schüler € 8
VVK ab Sa 21.11.2015**

KUNSTKAMMERN 4. SCHATZINSELN: Die exotische Kunstkammer

„Ein Mensch setzt sich zur Aufgabe, die Welt abzuzeichnen“, schreibt Jorge Luis Borges. „Im Laufe der Jahre bevölkert er einen Raum mit Bildern von Provinzen, Königreichen, Gebirgen, Buchten, Schiffen, Inseln, Fischen, Behausungen, Werkzeugen, Gestirnen, Pferden und Personen. Kurz bevor er stirbt, entdeckt er, daß dieses geduldige Labyrinth aus Linien das Bild seines eigenen Gesichts wiedergibt.“

Paul Gauguin führt sein Traum nach Tahiti, 63 Tage lang ist er unterwegs, um „im ersehnten Land anzukommen“ – so beginnt seine Aufzeichnung *Noa Noa*. Joseph Conrad spricht von der *Schattenlinie*, die in der „Beichte“ genannten Erzählung der junge Seemann zu überschreiten hat. In Rudyard Kiplings *Plain Tales from the Hills* ist von Orten die Rede, „durch die jeder einmal kommt“, aber es handelt sich um „Geschichten aus Indien“. Als äußerst rätselhafte Reise von Bombay nach Madras und Goa gestaltet sich in Tabucchis *Indischem Nachtstück* die Suche nach jemanden, von dem man gar nicht recht weiß, um wen es sich überhaupt handelt. *Die Schatzinsel* des Robert Louis Stevenson,

**Mi 27.01.2016 | 20:00 | bosco | Eintritt € 15, Schüler € 8
VVK ab Sa 21.11.2015**

1883 erschienen, stellt für sich allein schon eine eigene Kunstkammer dar, aus „Glut und Kälte, Stürmen und Passaten, von Schiffen, Inseln, Abenteuerreisen, von Ausgesetzten, Schätzen und Piraten, kurz all der Zauber alter Heldentaten“. Und mit Bruce Chatwin kann man allein schon durch diverse exotische Gegenden dieser Erde streifen, durch Patagonien etwa, Afghanistan, Mauretanien und natürlich auf den berühmt gewordenen *Traumpfad* in Australien.



Konzeption & Moderation GERD HOLZHEIMER
Sprecherin ANGELIKA KRAUTZBERGER



KUNSTKAMMERN

5. MAN HAT HALT OFT SO EINE SEHNSUCHT IN SICH: Die erotische Kunstkammer

Erotik ist für den mexikanischen Schriftsteller und Nobelpreisträger Octavio Paz „Erfindung, unaufhörliche Erfindung, der Sexus ist immer derselbe.“ Und: „Der Sexus ist die Wurzel, die Erotik der Stiel und die Liebe die Blüte. Und die Frucht? Die Früchte der Liebe sind nicht fassbar. Dies ist eins ihrer Rätsel.“ „Was wir heute unter Liebe verstehen, hätte in Griechenland etwa bis zur Zeit des Sokrates als Wahnsinn gegolten“, schreibt Helmut Kentler in seinem *Taschenlexikon Sexualität* – also enthalten wir uns besser jeglicher Definition und geben darin Sigusch Recht: „Das Zählen und Auflisten und Definieren verstümmelt unser Leben, stellt es so unvollkommen dar, wie es tatsächlich ist.“ Kein Stück der Bibel hat so „die Phantasie beflügelt wie das Lied der Lieder“, schreibt Klaus Reichert in seiner Neuherausgabe und Übersetzung von *Das Hohelied Salomos*. Gott sei Dank, „dass bis jetzt noch niemand gelungen ist, dem Lied sein Geheimnis und seinen Zauber zu nehmen – nicht einmal den Theologen.“ „Wir suchen in ihm immer noch das“, schreibt Reichert, „was uns, bevor wir etwas ‚wussten‘, elektrisierte, und wir finden es, finden es wieder und wieder, wenn wir, was wir ‚wissen‘ (und was war das schon?) ‚vergessen‘,

oder vom Wissen, von der ‚Meinung‘, zu dem zurückgehen, was dasteht: zum Urgrund des Gedichts.“ Und ist nicht auch der Liebes-trunk, den Tristan in Gottfried von Straßburgs *Tristan und Isolde* nimmt, adäquat zu jenem verhängnisvollen Apfelbiss, der zugleich mit dem „Sie erkannten sich“ die Vertreibung aus dem Paradies bedeutete? Vielleicht steht es in Teilen so schlecht mit der Erotik, weil sich die Menschen so wenig erzählen. Im *Decamerone* erzählen sich die Menschen ununterbrochen, und obgleich man nichts von der Art der Beziehungen der Erzählenden untereinander erfährt, ist alles von einer erotischen Hochgestimmtheit, wie sie sonst kaum je erreicht wird. Kurt Tucholsky lässt ein Lottchen alles erzählen, ohne dass sie etwas erzählen will, in der Geschichte *Lottchen beichtete einen Geliebten*.

Konzeption & Moderation GERD HOLZHEIMER
Sprecherin ESTHER KUHN

**Mi 24.02.2016 | 20:00 | bosco | Eintritt € 15, Schüler € 8
VVK ab Sa 21.11.2015**

GÖTTERSPEISE & SATANSBRATEN Poesie vom Essen und Trinken

Präsentation der neuen Ausgabe von DAS GEDICHT.

Die buchstarke Jahresschrift DAS GEDICHT aus Weßling hat sich in mehr als zwei Jahrzehnten zu einem bedeutsamen internationalen Forum für die zeitgenössische Poesie entwickelt. Sie widmet ihren 23. Jahrgang dem Essen und Trinken. (www.dasgedicht.de)

An diesem Abend präsentiert Herausgeber Anton G. Leitner (Weßling) zusammen mit Autorinnen und Autoren der aktuellen Ausgabe Lyrik vom Feinsten. Gemeinsam rezitieren sie Verse für den Gaumenkitzel, die das Gesellige, Lustvolle oder Rauschhafte der Tafelfreuden beim Schlemmen und Zechen in allen unterschiedlichen Aspekten aufzeigen. Es lesen u.a. Michael Augustin (Bremen), Bärbel Wolfmeier (Hamburg), Georg Eggers (München) sowie Melanie Arzenheimer (Eichstätt), Leander Beil (München), Jürgen Bulla (München), Dominik Erhard (Scheuring), Jan-Eike Hornauer (München), Annika Kemmeter (Mainz), Erich Jooß (Höhenkirchen-Siegersbrunn), Wolfgang Oppler (Ebersberg), Alfons Schweiggert (München) und Gabriele Trinckler (München).

**Do 10.03.2016 | 20:00 | bosco | Eintritt € 15, Schüler € 8
VVK ab Sa 21.11.2015**



Moderation SABINE ZAPLIN



STEFAN WILKENING »Der Vogel, scheint mir, hat Humor«

Ein literarisch-musikalischer Leseabend mit Stefan Wilkening und der Akkordeonistin Maria Reiter.
Ein vogelleichter Ausflug voller Poesie in die Welt von Ringelnatz, Morgenstern, Busch und Co.

Ein männlicher Briefmark erlebte

*Ein männlicher Briefmark erlebte
Was Schönes, bevor er klebte.
Er war von einer Prinzessin beleckt.
Da war die Liebe in ihm erweckt.*

*Er wollte sie wiederküssen,
Da hat er verreisen müssen.
So liebte er sie vergebens.
Das ist die Tragik des Lebens!*

RINGELNATZ

**Mi 06.04.2016 | 20:00 | bosco | Eintritt € 15, Schüler € 8
VVK ab Sa 21.11.2015**

REIHE: LÄNDER AN DER SCHWELLE – DER IRAK »Die Irak-Mission« Roman von Carola Wegerle

Riskanter Einsatz. Die junge Ärztin Claire erreicht der verzweifelte Anruf einer Hilfsorganisation. Im Nordirak wird dringend eine Chirurgin benötigt. Ein Militärflugzeug explodierte und stürzte in ein kurdisches Waisenlager. Der einzige Arzt vor Ort ist mit den vielen Verletzten hoffnungslos überfordert. Obwohl sie das Trauma ihres ersten Auslandseinsatzes noch nicht überwunden hat, lässt sich Claire auf diese Mission ein. Dabei gerät sie zwischen die Fronten eines hochbrisanten politischen Ränkespiels...

Carola Wegerle studierte Islamwissenschaften und Ethnologie, woraus ihre Motivation entstand, westliche und östliche Mentalitäten aufzuzeigen und Brücken zu bauen. Neben ihrer Tätigkeit als Romanautorin arbeitet sie als Schauspielerin und Drehbuchautorin.

Die Lesung wird musikalisch begleitet von Berivan Kaya mit Band. Berivan Kaya (Tochter eines kurdischen Vaters und einer deutschen Mutter) ist eine deutsche Film- und Theaterschauspielerin und auch als Liedermacherin und Sängerin aktiv.

**Fr 15.04.2016 | 20:00 | bosco | Eintritt € 15, Schüler € 8
VVK ab Sa 21.11.2015**



Lesung CAROLA WEGERLE
Musik BERIVAN KAYA & BAND



OLIVER MARIA SCHMITT »Ich bin dann mal Ertugrul«

Traumreisen in die Hölle und zurück.

Im Zeitalter geführter Pauschalreisen mit Halbpension und Hinterlandanbindung wagt der Bestsellerautor („Der beste Roman aller Zeiten“, „Mein Wahlkampf“) die letzten echten Abenteuer. In seiner brandneuen Reisereportagensammlung berichtet „Deutschlands versiertester Satiriker“ (FAZ) von Weinverkostungen ohne Rückschüttgefäß, verliert in Key West den Ernest-Hemingway-Ähnlichkeitswettbewerb, reist auf Borats Spuren durch Kasachstan und mit der eigenen Mama nach Malle. In Ho-Chi-Minh-Stadt forscht er nach einem verschwundenen van Gogh und einem Winzer in Bordeaux will er beibringen, wie man Kalte Muschi mischt (Hälfte Rotwein, Hälfte Cola). Zur Strafe muss er in Berlins lebensgefährlichsten Imbissbuden verspeisen, was die Mörderfriteuse hergibt. Er war Chefredakteur des Reisemagazins „Titanic“, scheiterte als Kanzlerkandidat von DIE PARTEI und wurde für seine Reisereportagen, die in FAZ, Die ZEIT und GEO Saison erscheinen, mit dem Henri-Nannen-Preis für seine „herausragende unterhaltsame, humorvolle Berichterstattung“ ausgezeichnet.

Fr 29.04.2016 | 20:00 | bosco | Eintritt € 15, Schüler € 8
VVK ab Sa 21.11.2015

VERANSTALTUNGSREIHE »Länder an der Schwelle – Der Irak«

VORTRAG | DISKUSSION | AUSSTELLUNG: Kurdistan-Irak

Vorträge von Martin Weiss und Abbas al-Khashali zur Situation im Irak, Fotografien von Martin Weiss
So 10.04.2016 | 20:00 | bosco | Eintritt frei

FILM IM BOSCO

»Turtles can fly – Schildkröten können fliegen«

von Bahman Ghobadi | IR/IK 2004

Di 12.04.2016 | 20:00 | bosco | Eintritt € 9, Schüler € 6

LITERATUR

»Die Irak-Mission« von Carola Wegerle

Lesung der Autorin mit Musik von Berivan Kaya & Band

Fr 15.04.2016 | 20:00 | bosco | Eintritt € 15, Schüler € 8

FILM IM BOSCO

»Bekas« von Karzan Kader | S/FI/IK 2012

Di 16.04.2016 | 20:00 | bosco | Eintritt € 9, Schüler € 6

FILM IM BOSCO

»Babel« von Alejandro González Iñárritu | USA 2006

Di 10.05.2016 | 20:00 | bosco | Eintritt € 9, Schüler € 6





INFORMATION

VORVERKAUF

bosco-Theaterbüro | Oberer Kirchenweg 1 | 82131 Gauting
0 89 - 45 23 85 80 | Fax 0 89 - 45 23 85 89
kartenservice@theaterforum.de | www.theaterforum.de
Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 + 15:00 - 18:00
Mi 09:00 - 12:00 | Sa 10:00 - 12:00

IMPRESSUM

Veranstalter Theaterforum Gauting e.V.
Vorsitzender Hans-Georg Krause
Leitung des bosco (i.V.) Désirée Raff
Künstlerische Leitung der Reihe LITERATUR Werner Gruban
Gestaltung majazorn mediendesign, Stockdorf
Druck Miraprint Beiner KG, Gauting

NACHTKRITIK

Noch in der Nacht schreiben Kulturjournalisten eine Kritik zum Konzert, die Sie entweder unter www.theaterforum.de oder www.bosco-gauting.de bereits am nächsten Morgen lesen oder sich als Mail-Service schicken lassen können.

WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERERN

Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting,
Fördermitglieder des Theaterforums Gauting

